Monommidae aus dem Naturhistorischem Museum Basel

Autor(en): **Freude, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **27 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN Nr. 2
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F./27. Jahrgang Juni 1977

MONOMMIDAE AUS DEM NATURHISTORISCHEN MUSEUM IN BASEL

H. Freude

Herr Dr. W. WITTMER hatte die Liebenswürdigkeit, mich mit der Bearbeitung des unbestimmten Monommidenmaterials des Basler Museums zu beauftragen, wofür ich ihm herzlichst danken möchte; zugleich bedanke ich mich für die freundliche Ueberlassung von Desideraten für meine Spezialsammlung.

Das Material bestand in der Hauptsache in einer zahlenmässig umfangreichen Ausbeute aus der Dominikanischen Republik auf der Insel Hispaniola, die von J. und S. KLAPPERICH in den Jahren 1970 bis 1973 gesammelt worden war und 1 nova species sowie bemerkenswerte neue Erkenntnisse bezüglich der Variationsbreite einiger Arten brachte. Ausser diesem Material enthielt die Sendung noch einige wenige Monommiden aus dem indo-australischen Gebiet, unter denen ich überraschenderweise sogar 1 Exemplar einer sehr interessanten neuen Art befand, welche anschliessend mitbeschrieben wird.

Zunächst die Arten aus der Dominikanischen Republik:

Aspathines aeneus Thoms.: 292 Exemplare von Boca Chica, 10m, mit verschiedenen Daten der Jahre 1970-1972.
148 Exemplare von Bani, 65m, mit verschiedenen Daten der Jahre 1971-1973.

Wenn auch der Grossteil der Ausbeute typische aeneus Thoms. sind, gibt es doch viele, die man als ovatus Champ. bezeichnen könnte, ausserdem zahlreiche Uebergänge zwischen beiden. Es ist deshalb fraglich, ob man die ssp. ovatus Champ. aufrecht erhalten kann. Für eine sichere Entscheidung wäre umfangreicheres Material aus Gebieten ausserhalb Haitis nötig.

Hyporhagus cicatricosus Freude: 194 Exemplare von Bani, 65m, mit verschiedenen Daten der Jahre 1971/1972.
86 Exemplare von Boca Chica, 10m, mit verschiedenen Daten der Jahre 1971/1972.
1 Exemplar von San Cristobal, 35m, 20. 2. 73.

Diese Art hatte ich in meiner Monographie 1955, p. 722/23 nach einem Exemplar von Jarabacoa, San Domingo, das sich im U.S. National Museum befindet und das sich durch entfernt stehende, tiefgrubige Punkte der Flügeldeckenreihen auszeichnet, unter diesem Namen beschrieben. Die grosse Serie dieser Ausbeute zeigte aber, dass die tiefgrubigen, auffallenden Punkte kein Artmerkmal sind, sondern in weitgehendem Masse variieren können.

Es treten ausser diesen eigentlichen cicatricosus Formen auch ganz normal punktierte Exemplare auf, die durch Uebergänge mit der Variationsform verbunden sind. Die normal punktierte Form ist sogar häufiger als die cicatricosus-Variante. Eine gewisse Aehnlichkeit mit H. punctulatus anticus schien einen rassenmässigen Anschluss an punctulatus nahezulegen. Es ergaben sich aber so weitgehende, grundlegende Unterschiede, dass ich lieber davon Abstand nahm. H. cicatricosus ist im Vergleich zu punctulatus gedrungener, höher gewölbt und die Flügeldeckenenden sind in flacherem Bogen verengt. Die Flügeldeckenreihen sind weniger dicht, etwas gröber punktiert und hinter der Basis nicht furchig vertieft. Halsschildmitte und Flügeldeckenintervalle sind flacher punktiert. Die Augen sind auf der Kopfunterseite breit verrundet keilförmig, ihr Vorderrand konvex bis gerade, bei punctulatus leicht konkav, sie dringen ein wenig über die halbe Kinnkerbenhöhe nach innen vor. Die Prosternalmitte ist nur flach gewölbt und wirkt dadurch breiter. Die Metasternalmitte ist feiner, weniger dicht punktiert. Die Flügeldeckenepipleuren sind etwas breiter als bei punctulatus. Die Grössenvariabilität ist beträchtlich, 3,2 - 6 mm.

Die normal punktierte Form ist in meiner Tabelle (Ent. Arb. Mus. Frey, Tutzing 1955, p. 757) wie folgt einzuordnen:

44' Fettglänzend bis glänzend. 44a
44a' Fettglänzend, deutlich chagriniert. Schlanker oval .....
H. antillicus Freude
44a'' Fettglänzend bis glänzend, nicht deutlich chagriniert. Breiter oval.
..... H. cicatricosus Freude (schwach punktierte Form)

Die neue Art, von der leider nur 3 $\overset{oo}{++}$ vertreten waren, nenne ich

Hyporhagus hispaniolae spec. nov.
5,5 - 6,5 x 3,5 mm. Patria: Insel Hispaniola (Haiti).
Oval bis langoval, dunkelbraun, schwach glänzend, Halsschild-Vorder- und Seitenrand ± aufgehellt. Kopf mittelfein, ziemlich dicht punktiert. Halsschild an der Basis fast doppelt so breit wie lang, etwas trapezförmig mit ± gerundeten Seiten, Vorderrand gerade, Vorderecken breit abgerundet, Hinterecken scharf, wenig unter 90°, die Basismitte breit etwas nach hinten konvex, die Punktierung flach und fein, nur in der Mitte jeder Hälfte gröber runzlig. Scutellum etwas breit dreieckig. Die Flügeldecken mit besonders an Basis und Seiten feinen Punktreihen, die aber bis zur Spitze deutlich sind. Die 1. verläuft gerade und endet auf dem Diskus (Scutellarreihe), die 2. und 3. auf dem Diskus nicht unterbrochen, dort eher etwas kräftiger. Falsche Epipleuren nicht verbreitert, Epipleuren ziemlich breit und sehr allmählich verengt. Die Augen unterseits ± verrundet keilförmig, sie dringen nur wenig über die halbe Kinnkerbenhöhe nach innen vor.

Die Prosternalmitte vorn verbreitert entenschnabelförmig, mit schwach konvexer Basis, fein gerandet und punktiert. Die mittellange, vorn entsprechend schwach konkave Mesosternalmitte und die Metasternalmitte ebenfalls fein punktiert, letztere vorn, kaum bis zur Hälfte, fein, breit kuppelförmig gerandet; eine Mittellängsfurche auf ihrer hinteren Hälfte setzt sich als punktfreie Zone nach vorn fort; die Seiten mit ± durchlaufenden, schrägen Furchen. Die Episternen der Hinterbrust in den vorderen 2/3 schräg kurzwellig skulptiert. Das Abdomen sehr fein, nach hinten dichter punktiert. Die parallel zum Hinterrand verlaufende Abdominalfurche kann beiderseits der Mitte ± verbreitert sein.

Holotypus, 1 ♀ von Palmar de Ocoa, Rep. Dominic., 19.7.1971, und 1 ♀ Paratypoid von Bani, Rep. Dominic., 65m, 28.5.1972, leg. J. und S. KLAPPERICH, im Naturhistorischen Museum in Basel. 1 weiterer ♀ Paratypoid von Bani mit Datum vom 24.9.1972 wurde mir liebenswürdigerweise für meine Spezialsammlung überlassen.

Die neue Art ist der fein punktierten Form von H. cicatricosus Freude sehr ähnlich, aber um 1/2-1 mm grösser und matter (nur seidenglänzend). Die grösseren Punkte auf der Halsschildmitte sind flacher, längsgrubig und reichen nicht seitlich bis in die flache Seitenrandkehle, bei cicatricosus sind sie tiefer, rundlich und dringen bis in die tiefere Seitenrandkehle vor. Die Scutellarreihe ist fast gerade und länger (8-10 Punkte), bei cicatricosus an der Basis nach aussen gekrümmt und kürzer (meist 6 oder weniger Punkte, selten bis 8). Die Punkte der 2. und 3. Reihe sind bei cicatricosus auf dem Diskus oft abgeschwächt und die Intervallpunktierung im Gegensatz zu hispaniolae etwas ungleichmässig. Die Prosternalmitte von cicatricosus ist vorn kaum verbreitert, aber stark gerandet. Von dem ebenfalls ähnlichen H. opacus Thoms. unterscheidet sich hispaniolae durche seine Grösse, kräftigere Halsschild und Flügeldeckenpunktierung, unterseits kürzere, mehr keilförmige Augen und vorn nicht verkürztes Prosternum.

Die Einordnung in meine Tabelle von 1955 erfordert einige kleine Aenderungen in dieser. Ab Leitzahl 25 muss sie lauten:

25' Grosse Arten (5,5 mm und darüber) 26
25'' Kleinere Arten (5,5 mm und darunter) 30
26' Kurz-elliptisch, matt ..... H. wittmeri Freude spec. nov.
26'' Oval-breitoval, ± glänzend 26a
26a' Nur mässig, etwa seidenglänzend. Dunkelbraun. H. hispaniolae spec. nov.
26a'' Stärker glänzend. Schwarz. 27

Die Monommidae aus dem indo-australischen Gebiet sind:

Monomma brunneum brunneum Thoms. 1 Exemplar von Ceylon E.P., Weragamtota, 14.IX.1953, F. KEISER.

Monomma doriae Gestro. 1 Exemplar von Borneo (Nr. 546).

Monomma glyphysternum substriatum Pic. 10 Exemplare von Cambodja 1913/1914, Indochina, Coll. DUSSAULT.

2 Exemplare von Kham-khent 1923, Coll. DUSSAULT.

Letztere beiden kann man als Uebergänge zu laosense ansehen, das möglicherweise synonym zu raffrayi gestellt werden muss. Bei einem Exemplar ist auch die 1. Punktreihe auf dem Diskus erkennbar.

Monomma wittmeri nov. spec.
5 x 3 mm. Patria: Indochina.

Schwarz, nur der Halsschildvorderrand etwas rotbraun aufgehellt, unterseits nur die Taster, Fühler, Tarsen und die Basen der Abdominalsternite. Kopf ziemlich dicht mittelfein punktiert. Halsschild an der Basis fast doppelt so breit wie lang, nach vorn ziemlich stark gebogen verengt, Vorderecken verrundet spitzwinklig vorgezogen (etwa 60°), Vorderrand konvex, Basis schwach doppelbuchtig, Skutellarlappen mässig nach hinten ausgezogen, Hinterecken annähernd rechtwinklig, Seitenrand wenig breit, mit feiner Punktfurche und oben feiner Kante, Seitenrandkehle von vorn nach hin-

ten mässig verbreitert, Punktierung doppelt, etwas grob, dazwischen fein, ziemlich gleichmässig, nur zur Mitte des Vorderrandes und in den Seitenrandkehlen etwas feiner. Scutellum klein, breit dreieckig herzförmig. Flügeldecken lang eiförmig, nach hinten lang, etwas keilförmig verengt, am Apex gemeinsam breit abgerundet, Punktreihen ziemlich fein, aber bis zur Spitze deutlich, die ersten 3 bis zum Diskus halbmondförmig grubig, die 1. am Diskus obsolet, aber dahinter mit noch 4 deutlichen Punkten, die 2. und 3. biegen dem Diskus leicht aus und sind dort nur als feiner, gerader Kiel deutlich, 4. - 9. fein furchig vertieft, 10. und 11. unter der Schulterbeule obsolet, sonst sehr fein, aber erkennbar, die Punkte der 11. weiter voneinander entfernt; Seitenrandkehle und -Randkante fein, Intervallpunktierung sehr fein, aber deutlich, wenig dicht, teils unregelmässig, teils ± gereiht. Falsche Epipleuren am 1. Drittel spindelförmig mässig verbreitert. Epipleuren mässig breit, sehr allmählich nach hinten verengt, schwach skulptiert. Augen auf der Kopfunterseite gross, breit keilförmig, dringen weit über halbe Kinnkerbenhöhe nach innen vor, ohne Spina. Prosternum rechteckig-entenschnabelförmig, parallelseitig, nur zur Basis etwas verbreitert, vorn abgestutzt verrundet, sehr fein gerandet und schwach skulptiert. Mesosternum mittellang, schwach schuppig skulptiert. Metasternalmitte fein, breit torförmig nach hinten offen gerandet, Tibialgruben fein, unregelmässig schräg gefurcht. Abdomen in der Mitte fein, wenig dicht, nach hinten dichter, zu den Seiten grösser grubig punktiert. Analsternit mit breiter, stark doppelt wellig klammerförmig geschwungener Analfurche, wie sonst nur bei Spinatimonomma.

Holotypus, 1 ♂, mit der Fundangabe Kham-khent, 1923, Indochina, aus der Collection DUSSAULT, im Naturhistorischen Museum in Basel. Der Fundort war nicht genau festzulegen. Möglicherweise handelt es sich um Kham Keut in der Nähe des Flusses Nam Theun in Laos, wie mir Herr Dr. WITTMER freundlicherweise mitteilte.

Die Art hat Aehnlichkeit mit glyphysternum tonkineum, ist aber durch die stark wellig geschwungene Abdominalfurche eindeutig verschieden. Ich widme sie meinem lieben Kollegen, Herrn Dr. WALTER WITTMER, dem bekannten Spezialisten der Cantharidae und Malachiidae am Museum in Basel, dessen Freundlichkeit ich die Bearbeitung des Materials verdanke.

In meine Tabelle, Monographie 1. Teil, Ent. Arb. Mus. Frey, Tutzing 1955, ist sie auf p. 67 wie folgt einzuordnen:

4'' (wie bisher, nur ohne Artnamen, führt zu) 4a
4a' Abdominalfurche parallel zum Hinterrand. Metasternalmitte eiförmig gerandet. ..... glyphysternum substriatum Pic partim
4a'' Abdominalfurche doppelt wellenförmig (klammerförmig) geschwungen. Metasternalmitte breit torförmig nach hinten offen umrandet.
wittmeri spec. nov.

Literatur

FREUDE, H. 1955 Die Monommiden der Welt. I. Teil: Die Monommiden der indo-australischen Region. Ent. Arb. Mus. Frey, 6, 1, Tutzing 1955, p. 1-73.

do. 1955 Die Monommiden der Welt. II. Teil: Die Monommiden der amerikanischen Region. Ent. Arb. Mus. Frey, 6, 2, Tutzing 1955, p. 684-763.

do. 1962 1. Nachtrag zur Monographie der Monommiden der amerikanischen Region. Mitteil. Münchner Ent. Ges. 52, München 1962, p. 111-114.

Adresse des Verfassers:

Dr. Heinz Freude
Martiri della Resistenza 68
I-60100 Ancona/Italia

NEUE MERKMALE ALS BESTIMMUNGSHILFE BEI PSYCHIDEN UND BESCHREIBUNG VON DREI NEUEN SOLENOBIA DUP. ARTEN.
(Psychidae, Lepidoptera)

P. Hättenschwiler

Einleitung

Das Bestimmen der verschiedenen Solenobia-Arten ist zuweilen recht schwierig, in gewissen Fällen sind die Unterschiede so gering und die individuelle Variation der Merkmale so gross, dass mit Mittelwerten einer Serie von Tieren gearbeitet werden muss. Bei den ungeflügelten Weibchen stehen noch weniger Unterscheidungsmerkmale zur Verfügung, was die ganze Sache nicht vereinfacht. Dies ist sicher ein Grund für die grosse Unsicherheit, die bei einzelnen Gruppen aus der Gattung Solenobia besteht. Mein Freund, Prof. Dr. W. SAUTER, sicher einer der besten Kenner der Solenobien, empfahl mir die Puppen oder Puppenhüllen näher zu untersuchen, denn er hatte daran bei anderen Familien interessante Zusammenhänge gefunden.

Bei allen Arten der Unterfamilie der Taleporinae verlassen die Imagines beider Geschlechter den Sack, indem die Puppe sich durch Winden teilweise aus der Sacköffnung zwängt. Erst nachher findet das Schlüpfen aus der Puppe statt. Dabei bricht die Puppenhülle in der Mitte des Thorax-Rückens der Länge nach auf. Nun wird der Kopf gegen den Körper und damit aus der Kopfscheide gezogen, was besonders bei den Männchen von Bedeutung ist, weil der Kopf auch auf der Halsseite von der Nackenplatte der Puppenhülle eingeschlossen ist. Dieser Vorgang bedingt eine Krümmung der Imago, wodurch ein Druck auf die Kopf-Brustplatte ausgeübt wird, der zum Bruch entlang einer typischen Bruchlinie zwischen dieser Kopf- Brustplatte und der Puppenhülle führt. Nun werden die Beine aus den Scheiden gezogen; dies wird er-